

Wo bitte geht's zum zukünftigen Lebensstil?

Einen neuen Aufbruch wagen ist das Leitwort des 98. Deutschen Katholikentags vom 16. bis 20. Mai in Mannheim.

Neben zahlreichen Veranstaltungen, Workshops, Diskussionen gibt es während des Katholikentags und in den darauf folgenden Tagen einen themenbezogenen Kunstparcours durch die Gastgeberstadt Mannheim. Sie sind eingeladen, Ihren gewohnten Weg zu unterbrechen, innezuhalten und sich auf die Frage „Wo bitte geht's zum zukünftigen Lebensstil?“ einzulassen.

**Vernissage zur Ausstellung „Auf - Brechen“
Dienstag, 15. Mai 2012, 19.00 Uhr
Foyer der Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Weltkulturen, D5
anschließend Rundgang zu den Schaufenstern
Führungen Do 16. bis Sa 19. Mai um 16 Uhr, Treffpunkt Dalbergplatz N2**

Mitten in der Verkaufs- und Konsummeile der Innenstadt kommt es zum ungewöhnlichen Austausch zwischen Geschäftsinhabern, den feilgebotenen Waren und Künstlern. Ein Spannungsfeld für Konsument, Flaneur, Besucher, Künstler, Geschäftsinhaber und Verkäufer tut sich auf.

17 Mannheimer Geschäfte verschiedener Konsumsparten stellen renommierten zeitgenössischen Künstlern ein Schaufenster zu Verfügung. Mit kritischem Blick, vielfältigen Fertigkeiten und teils ungewöhnlichen Materialien konfrontieren Künstlerinnen und Künstler den Betrachter mit der Frage nach dem zukünftigen Lebensstil. Es ist ein Merkmal der Kunst, die Zeichen der Zeit zu erkennen, Fragen, Veränderungen und Aufgaben darzustellen.

Herausgeber 98. Deutscher Katholikentag Mannheim 2012 e. V.

Ruth Knecht Abendmahl Vollmilch und Zartbitter Mutter mit Kind Vollmilch und Zartbitter



98. Deutscher Katholikentag Mannheim 2012

Ausstellung **Auf-Brechen**, Wo bitte geht`s zum zukünftigen Lebensstil?

Confiserie Freundt - Kunststraße N 3, 7-8 - 68161 Mannheim - Tel 0621 26266
Herzlichen Dank an Ilonka Czerny und Christian Lorczyk

Pressemitteilung

Ruth Knecht Das Abendmahl Vollmilch und Zartbitter

Bis heute untersagt die katholische Kirche ihren Mitgliedern die Teilnahme an evangelischen Abendmahlsfeiern - ebenso wie sie Mitgliedern anderer Konfessionen die Teilnahme an der katholischen Eucharistiefeier verbietet.

Ich wünsche mir, dass das Thema endlich gegessen ist und biete das Abendmahl für alle in Form von Schokolade an, verführerisch süß, als Ganzes oder in Stücke zerbrochen.

Auf der einen Seite der Tafel ist ein Relief von Leonardo da Vincis Abendmahls zu sehen, auf der anderen meine Kommentare, die meisten davon Zitate aus der Bibel: nahm`s, dankte und brach`s – gab`s ihnen – nehmet hin und esset - das ist mein Blut - das ist mein Leib. Ich verleihe Ausdruck, was Jesus gelebt hat: Selbst Judas war beim Abendmahl.

Die wenigen Worte zeigen die Diskrepanz zwischen der biblischen Geschichte und unseren kirchlichen Institutionen. Ich schreibe sie nicht von oben herab, denn mir ist bewusst, dass wir in unserer Geschichte und Tradition verhaftet sind. Ohne weiteres können wir sie nicht hinter uns lassen. Zu sehr sind wir in bürokratische und Macht-Strukturen, in Besitzstände und Besitzwahrungen eingebunden.

Jesus war eine umstrittene Person, die sich nicht an die Regeln ihrer Zeit hielt und bei den Gläubigen und Gesetzestreuen den größten Zorn hervor rief. Friedfertig war er selbst nicht immer, obwohl er den Friedfertigen die Seligkeit zusprach.

Die Widersprüche in unseren Amtskirchen, in allen christlichen Gemeinschaften und Religionen zwischen dem Gut-Sein-Wollen und dem Gegenteil-Bewirken, spiegeln unser unvollkommenes Menschsein wider. Die in uns verankerte Rechthaberei, ist eine Wunde unseres Seins, die ich mit dieser Arbeit anspreche und betrachte.

Ich bin evangelisch und unterrichte seit Urzeiten Kinder in Religion koedukativ, das heißt konfessionsübergreifend. Wie alle denkenden und mitfühlenden Menschen leide ich an Rissen und unüberwindbaren Hindernissen, an Trennungen und Unverständnissen, die in Bezug auf die Religion besonders schmerzen.

Als Künstlerin beim Katholikentag mitwirken zu dürfen, ist mir eine große Ehre. Lasst uns feiern, genießen und den Humor nicht vergessen. Am 20. Mai empfängt meine Nichte ihre heilige Erstkommunion. Ich freue mich sehr darauf.

Ruth Knecht 2012
www.ruthknecht.de

Nahm`s, dankte und brach`s

gab`s ihnen

Ruth Knecht 20. Mai 2012



Ich habe zwei beschriebene Abendmahls-Schokolade-Tafeln zur Kommunion meiner Nichte mitgenommen, zerbrochen und von den Kindern verteilen lassen. Eine süße Nachspeise für alle, Groß und Klein. Ein Abendmahl ohne theologische Konflikte und alte Feindschaften.

Das war sehr schön, sehr passend, hat meiner Nichte gut gefallen und allen Freude gemacht.

Die ganze Messe am Vormittag handelte von der Eucharistie. Dass dann die halbe Verwandtschaft offiziell nicht zugelassen ist und sitzen bleibt, mutet befremdlich an. Ich bin trotzdem gegangen. Wie gesagt: Selbst Judas war beim Abendmahl. Ich hätte es weder mir, noch dem Mädchen gegenüber richtig gefunden, nicht daran teilzunehmen.

Theologie hin oder her.

Das war die eine Performance, denn ich betrachte das Leben und den Alltag als eine solche. Die andere Performance war die des Schokolade-Abendmahls.

Wer möchte, kann eine Tafel erwerben und auch ein Mahl der Freude und der Verbundenheit feiern. Das ist dann eine weitere Form der erweiterten Performance. Denn auf die Erweiterung des Blicks und des Horizonts kommt's an, das ist Leben und Leben ist Kunst.